

Gründung jedes Monats, Mittwoch u. Freitag.
Bezugspreis:
In Brasilien halbjährlich 88000
In Brasilien jährlich 128000
Ausland halbjährlich 168000
Ausland jährlich 208000
100 rs.
Anzeigen werden jederzeit angenommen.
A redacao do 'DER KOMPASS'
Curitiba - Est. do Paraná.
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio No 22
Telefonnummer: 'Der Kompass'.

Der Kompass

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

Wapagen werden in der Redaktion angenommen bis 12 Uhr mittags an den Tagen vor Erscheinung der Zeitung.
Größere Wapagen müssen am betreffenden Tage bis spätestens 9 Uhr morgens aufgegeben werden.
Anzeigen werden außerhalb Curitiba bei den Agenten gegen Besonderebestellung.

Table with 2 columns: Anzeigenpreis (Small, Medium, Large) and corresponding rates in Brazilian currency.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Doehner.

Das Mossul-Abkommen.

Der türkische Außenminister Tawat Auzul bei hat sich gleichzeitig zwei wichtige Abkommen zum glücklichen Abschluss geführt: den türkisch-irakischen Grenzvertrag mit Frankreich und das Mossul-Abkommen mit England.

Nachdem im vorigen Jahr sich der Völkerbund zu Gunsten der englischen Forderungen in der Mossulfrage entschieden und das Mossul-Abkommen dem Vrat zuerkannt hatte, wurde diese Entscheidung von der türkischen Regierung abgelehnt.

Der Abschluss der englisch-türkischen Mossulverhandlungen, die von zahlreichen Unterbrechungen demontrierter Charakter begleitet waren - italienisch-griechische Angriffsdrohungen und turkische Ueberfälle einerseits und die Neutralitätsverträge mit Sowjetrußland und Persien andererseits - ist ein Ereignis von großer Tragweite für die weitere Gestaltung der Dinge im Nahen Osten und für die Festigung der englischen Vormachtstellung an dieser für die Interessen Großbritanniens im Orient wichtigen Stelle.

Allerdings verliert dieser Erfolg wegen des Preises, um den er erkauft ist, etwas von seiner Bedeutung, denn, abgesehen von den territorialen Zugeständnissen, ist die Gewährung einer 10- bis 20prozentigen Beteiligung an der Ausbeutung der Petroleumquellen in Mossul ein Opfer, das angekauft des enormen Erdölhunger Englands - der Mossulfrage ist ja in erster Linie wegen der Erdölquellen entstanden - das besonders schwer ins Gewicht fällt.

Die türkische Regierung auch die von England angebotene finanzielle Hilfe gespielt haben.

Wie dem auch sei - der Abschluss des Mossul-Vertrages schafft in den englisch-türkischen Beziehungen eine neue Situation, die zweifellos zu der Festigung des Nahen Ostens beitragen wird. Dagegen behält die Türkei in Bezug auf ihre außenpolitischen Bindungen vollkommen freie Hand, und die Möglichkeit einer Wiederbeziehung der Türkei in die englische Einflußsphäre ist unwahrscheinlicher denn je.

Könige im Exil.

Was wird mit Abd el Arim geschehen? Das ist die nächstliegende Frage, die sich aus der Niederlage des tapferen Kämpfers ergibt. Aber während einige aufgeregte Stimmen in Spanien ihn als Rebellen behandeln wissen wollen, macht man sich in Frankreich, in dessen Hand ja schließlich das Schicksal des bezwungenen Feindes liegt, kein allzu großes Kopfzerbrechen; man hat in der Behandlung gekürzter Gegner eine an langer Erfahrung gewohnte Übung, und die Zahl der Könige im Exil ist schließlich, die in mehr oder weniger begünstigten Lebensverhältnissen ihr Leben in Ruhe und auf Kosten der Republik beschließen dürfen.

Da ist zum Beispiel Behangin, weiland König von Dahomey, der wirklich wie Gott in Frankreich, sei es auch nur in einer französischen Kolonie, lebt. Er vertritt im Fort Tartansu, auf der Insel Martinique, mit seinen Kindern, Dienern und dem aus drei Frauen bestehenden Harem. Von der Staatskasse - 1000 Francs im Monat - könnte er bei dem derzeitigen Wertaufschlag allerdings nicht existieren; aber er hat einen starken Rückhalt an einem Handelshaus in Marokko, das zahlreiche Zweigniederlassungen an der Dohomeyküste unterhält und der schwarzen Majestät aus unbekannten Gründen Dank schuldet; von Marseille erhält Behangin alljährlich 80 000 Francs, eine ausreichende Summe, um sich ein Leben in Ruhe und Wohlstand zu leisten.

Zwei ehemalige Herrscher Marokkos, Abd el Aziz und Muley Hafid, herrschen in Tanger und England's Bains in aller Frische, unbeschwert von Staatsschulden und Regierungsjahren. Prinz Salim, vormals Sultan auf Anjouan, und Sam N'ghi von Annam, erfreuen sich ebenfalls höchst angenehmer Dajelnsbedingungen. Salim ließ sich von dem General Gallieni ein reizendes Exil an der Westküste Madagaskars an-

welsen, während sich Sam N'ghi in die Umgebung von Algier zurückgezogen hat, wo er in seiner prächtigen Villa ganz seiner geliebten Kunst lebt. In dieser, in Licht und Farben getauchten Umwelt, beschäftigt er sich mit Aquarelmalerien. Ehedem empfing er dort in jedem Winter den berühmten Saint-Saens, der ihn in die verborgenen Schönheiten der modernen Musik einweihte. Vor nicht allzulanger Zeit hat er eine Französin geheiratet, die seine Verbannung teilte.

Weniger komfortabel sind oder waren der König Dina Sallu in Saint-Louis am Senegal, Kanavalo auf Réunion und Mamai in Neu-Kaledonien untergebracht. Aber diese exotischen Ferientheatern werden auf andere Weise entschädigt; Mamai, die ehemalige Königin von Tohiti, durfte 136 ihrer Untertanen mit sich nehmen; und Kanavalo hat schließlich vor kurzem in einer schönen, weissen Villa bei Algier, nachdem er seine letzten Monate in einem vornehmen Lande bei Saint Germain in Lage zugebracht hatte. Der berühmteste aller Rebellen, dessen Name noch heute in ganz Nordafrika weiterlebt, mußte länger auf seine Freilassung warten: Abd el Kader durfte erst 1852 nach seinen Kämpfen in Brussa und Damaskus zurückkehren, nachdem er Ueberläufer geschworen hatte, nie mehr den Boden Algiers zu betreten. Wie leicht wird Abd el Arim seinem Beispiel folgen und für immer von dem Land, wo er groß und glücklich war, scheiden müssen.

Die Kolonien.

In Auswirkung des Artikels 119 des Vertrages von Versailles gingen die ehemaligen deutschen Schutzgebiete auf die sogenannten Klasse der Mandatarstaaten über, d. h. auf die fortgeschrittenen Nationen, die auf Grund ihrer Hilfsmittel, ihrer Erfahrung und ihrer geographischen Lage am besten imstande sind, das Wohlergehen und die Entwicklung solcher Völker zu übernehmen, die noch nicht in der Lage sind, sich unter den besonders schwierigen Bedingungen der heutigen Welt selbst zu helfen. (Art. 22 der Völkerbundsatzung.) Diesen Ausweg wählten die Alliierten, um sich in Erfüllung der schon im Jahre 1915 getroffenen geheimen Abmachungen in den Besitz der deutschen Kolonialgebiete zu setzen und nach außen hin den Fall als einen offenen Annexions zu verkleinern, der ja auch nicht mit der von ihnen gerechtigten Kriegslösung zu vereinbaren gewesen wäre. Heute tritt der Wille, die übernommenen Mandatsgebiete nicht wieder herauszugeben, vielmehr für immer dem eigenen Kolonialbesitz als integrierenden Bestandteil einzuzugleichen, immer klarer zu Tage. Es erscheint deshalb zwärmsäßig, diese verschiedenen Beherrschungen einmal kurz zu beleuchten.

Smuts, der geistige Vater des Mandatsystems, war der erste, der die Annexion von Deutsch-Südwestafrika offen zugab, und die Erinnerungen des amerikanischen Obersten House, des vertrauten Freundes Wilsons, bekräftigen uns, daß die südafrikanischen Kolonien Englands schon zu Beginn des Jahres 1915 im Ernst nicht mehr daran dachten, auf das "eroberte" deutsche Schutzgebiet zu verzichten. Nach der endgültigen Festnahme von Deutsch-Südwest ließ sich jedoch die südafrikanische Union - im Gegensatz zu den übrigen Mandatarstaaten - von dem politisch zweifellos klugen Gedanken leiten, es werde ihr möglich sein, die Deut-

schen zu Bürgern der Union zu machen und dadurch die eigene Macht wesentlich zu stärken.

Dies ist denn auch der Union in gewissem Sinne gelungen, und heute bildet das Deutschland in Südwest einen nennenswerten Teil der Bevölkerung des Landes. Die deutsche Einwanderung wird überdies durch die südafrikanische Regierung begünstigt. So daß, wie sich Dr. Selk, der letzte Gouverneur der Kolonie, äußerte, die berechtigte Hoffnung besteht, daß sich in Südwest im Laufe weniger Jahrzehnte ein überwiegend deutsches Gemeinwesen heranzubilden werde. Wenn auch Deutschland bei der Stimmung der Dominions seine Souveränität über dieses verlorene Gebiet nicht mehr zurückerhalten sollte, so dürfte uns wenigstens das Bewußtsein trösten, daß das Deutschland dort unten seit im Lande verwurzelt ist und in späterer Zeit vielleicht einmal dem alten Vaterlande wieder näher kommen.

Wie liegen nun die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika? Der Oberste Rat in Versailles hat das Mandat über diese Kolonie England zugeteilt. England wiederum überließ die beiden Distrikte Ruanda und Urundi in einem Abkommen vom 30. Mai 1919 Belgien, das dieses Gebiet in die Zoll-, Finanz- und Verwaltungskontrolle seiner Kongokolonie einbezog. Die britischen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika sind nach einem englischen Bericht mit Nigeria um die Ehre streitend, Englands größte tropische Besitzung zu sein, zeichnen sich immer klarer ab.

Am 6. Februar 1926 tagte bekanntlich in Nairobi, der Hauptstadt der britischen Kolonie Kenia, eine bedeutungsvolle Konferenz, an der die in Ostafrika tätigen englischen Gouverneure von Uganda, Kenia, Sudan, Nordrhodesia, Nyasaland und dem Tanganyika Territorium, wie heute das frühere deutsche Schutzgebiet heißt, teilnahmen. Ihr Zweck war, die Wege und Mittel zu beraten, die zu einer engeren Zusammenarbeit der Behörden dieser verschiedenen ostafrikanischen Gebiete geeignet sind.

Englands auf weite Sicht berechneten Pläne gehen auf der einen Seite dahin, durch Zusammenfassung seiner ostafrikanischen Gebiete auf festerer Grundlage, natürlich unter Einfluß von Deutsch-Ostafrika, ein großes einheitliches Britisch-Ostafrika zu schaffen, ein Gebiet vom Sambesi bis zum Nil, das den alten Plan Cecil Rhodes, die Kap-Kairo-Verbindung, auf rein britischem Gebiet verwirklichen soll. In zweiter Linie ist das sich bildende neue Imperium als Gegengewicht gegen das immer mächtiger werdende Südafrika gedacht, das in seinem Verhältnis zum Mutterlande in einem Wandlungsprozeß begriffen ist und in Ostafrika zunehmenden Einfluß gewinnt. In diese Pläne mit Erlaß durchzuführen, hat England die deutsch-ostafrikanische Kolonie nötig, als unentbehrliches Bindeglied für seine neue Staatsaufstellung am Indischen Ozean und unerlässliches Stück für seine äußere Machtentfaltung.

Ueber das Problem eines einheitlichen ostafrikanischen Reiches schrieb zusammenfassend die "Times": "Jede erfolgreiche Konferenz, ob von Vorkriegszeiten, Verbänden oder Gouverneuren, wird zu einer größeren Einheitlichkeit in der Verwaltung der ostafrikanischen Gebiete führen. Es hegt ein greifbares Ziel hinter diesen Konferenzen, aus denen mit der Zeit Ergebnisse von größtem Wert für Ostafrika und seine Bewohner hervorgehen werden". Eine Denkschrift einiger Gouverneure belagt: Die Entwicklung der britischen Wirtschaft dürfte nicht durch Gebietsgrenzen getrennt werden, besonders da der deutsche Wettbewerb

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Frieles.

22

Bis schließlich dieses Fixieren der jungen Frau doch auffällig und sie den Gatten darauf aufmerksam macht. Rinaldo steht hin.

Die Blicke der beiden Männer begegnen sich - zuerst forschend, dann durchdringend, drohend. Obgleich Rinaldo den Mann zum erstenmal sieht, weiß er doch sofort, was ihn betrifft.

Scheinbar gelassen wendet er sich wieder seiner jungen Gattin zu, die durch den seltsamen Blick betroffen ist, während sich der Fremde von nun an ganz dem Essen widmet.

Da auch Rinaldo etwas schweigsamer geworden ist, hat Teresia Mühe, sich den zudringlichen Menschen genauer anzusehen.

Er ist groß und edig gebaut, hat ein frohliches, sommerprächtiges Gesicht mit einem langen gelbblonden Schnurrbart und wasserblauen, etwas herabgehenden Augen; der Smolting ist ladelos elegant, ebenso die weiße Arawotte und die tiefausgeschnittene Weste; der richtige Typus des reisenden Engländer.

Und trotzdem lächelt Teresia, daß es kein "Gentleman" ist, der dort mit selbstgefälliger Miene in seinem Essen herumwackert.

Vor dem Dessert schon steht Rinaldo auf, reicht seiner Gattin den Arm und geleitet sie hinaus. Sofort erhebt sich auch der Fremde und folgt den beiden.

Gerade will das junge Paar sein Zimmer betreten, da schiebt er seine lange Figur zwischen sie. "Sie gestatten, meine Herrschaften!" nickt er mit unerkennbar englischem Akzent.

Teresia tritt einen Schritt zurück. Rinaldo aber blickt den Unbekannten drohend an. "Was wünschen Sie?"

Der Fremde lacht. "Das werden Sie gleich erfahren. Lassen Sie mich nur ein eintreten! ... Von Paris aus folge ich Ihnen bereits. Jetzt ist es an der Zeit, daß wir ein ernstes Wort miteinander reden!"

"Ruh das hier sein und gerade heute?" "Ja, hier, und gerade heute."

"Bitte, Teresia, gebe hinunter ins Konversationszimmer!" wendet sich Rinaldo jetzt ärtlich zu seiner Gattin.

Anatool hebt sie die schönen Augen zu seinem Scheinbar ruhigen Gesicht empor. "Und du?"

"Ich komme gleich nach. Was ich mit diesem Herrn hier zu verhandeln habe, ist nichts für deine Ohren."

Noch immer zögert sie. Bis er sie bei der Hand faßt und sie mit sanfter Gewalt hinauszieht.

"Wer ist der Mensch?" raunt sie ihm ängstlich zu. Er zuckt die Achseln.

"Du wirst dich nicht mit ihm zanken, Liebster?" lächelnd schüttelt er den Kopf. Dann schließt er die Tür hinter seinem Weibe und tritt dem Fremden gegenüber. In seinen Augen glimmt ein däheres Feuer.

"So so! Sie weiß also noch immer nichts!" höhnt der Fremde, auf die Tür deutend, durch die lebenden Teresia verschwunden ist.

"Dart ich fragen, was mir die Ehre Ihres Besuchs verleiht?"

Rinaldos kalte Höflichkeit nicht auffallend ab gegen die unverkennbare Vertraulichkeit des andern.

"Rein Verdrehspiel, wenn ich bitten darf! Sie wissen genau, was mich zu Ihnen führt - wie abfälliges Urteil der Fremde mit der rechten Hand über seinen langen frohfarbenen Schnurrbart, wobei ein eisernes Armband mit eigenartigen Hieroglyphen sichtbar wird - wissen genau, wer ich bin -"

"Vermutlich ein Freund des wadern Jwan Orloff?" "Nennen Sie es so, wenn es Ihnen beliebt! Freund oder Kumpan - 's ist dieselbe Ehre! Mein Name ist Idkleon - John Idkleon aus London. Ein Vierteljahr habe ich Ihnen Mühe gelassen zum Sitzen mit Feinsliebchen. Nun ist Ihre Zeit gekommen!"

"Ich verstehe Sie nicht." Mit verächtlichen Armen lehnt Rinaldo am Amin. Finckere Entschlossenheit, unbehaglicher Kampfesmut sprechen aus jedem seiner Züge.

"So werde ich deutlicher sein," erwidert John Idkleon, indem er sich auf einen Stuhl setzt, die Hände in den Hosentaschen vergräbt und die Beine weit von sich streckt. "Ich bin Nr. 5 der schwarzen Hand". Wer Sie sind und wie Sie in Wirklichkeit heißen, weiß ich nicht. Ist mir auch egal. Sicher aber ist, daß Sie vor einem halben Jahr plötzlich als William Rodfeller aus Philadelphia aus dem Zuchthaus auftauchten und daß Sie unter diesem falschen Namen

Beiß von einem Vermögen erkräften haben, das Ihnen nicht gehört. Nur eines kleinen Fingerzeigs unterseits an richtiger Stelle bedarf es, um Sie wieder dorthin zu bringen, wo Sie waren - ins Zuchthaus. Aber - wir verzichten darauf."

"Sehr hebenswürdig!" fällt Rinaldo mit belienendem Sarkasmus ein.

"- verzichten darauf, weil wir anderes mit Ihnen vorhaben."

"Was, wenn ich fragen darf?" "Wir verlangen unser Eigentum, den Inhalt des Geldscheins Nr. 222!"

"Sie bemächtigten sich ja bereits des Schließels. Damit ist uns nicht geblieben. Zwar können nun Sie nicht mehr an den Schrank - aber auch wir nicht; denn ohne 'Mister Rodfellers' Unterschrift - Sie verstehen -"

"Sehr bedauerlich für beide Teile." Ein grausamer Ausdruck verzerrt die edigen Züge des Engländer.

"Sie lieben den Srott, Berehrte. Aber Sie sind geizig. Und was Ihr Weibchen anbelangt - das Grundprinzip der schwarzen Hand' ist: teilen. Und - Revanche. Da Sie uns unseres Eigentums beraubt haben, werden wir uns an Ihr hübsches Weibchen -"

Ein klaffendes Geräusch und ein brennender Schmerz auf seiner linken Wade löst John Idkleon laut aus. Bevor er in seine Rodfeller nach dem Revolver greifen kann, hat Rinaldo den Menschen bereits gepackt und ihn von sich geschleudert - mit solcher Wucht, daß die lange dünne Gestalt wie leblos auf dem Boden liegen bleibt.

Inzwischen hat Teresia unten im Konversationszimmer bange Minuten verbracht. In verzehrender Angst hängen ihre Blicke an der Tür, ob ihr Gatte noch immer nicht komme. Bei jedem Geräusch zuckt sie zusammen.

Endlich hält sie es nicht mehr aus. Mit leisen Schritten huscht sie die Treppe hinauf, den treppchenbelegten Gang entlang.

An der Tür ihres Zimmers bleibt sie stehen und lauscht. ...

Nichts zu hören. Sie will die Tür öffnen. ... Sie ist verriegelt. Teresia meint, ihr Herz müsse still stehen. Mit bebenden Fingern klopft sie.

Da schiebt sich von innen der Riegel fort. Rinaldo

das bleiche, aber vollkommen ruhiges Gesicht wird sichtbar.

"Er ist fort?" flüstert sie angstvoll. "Ja."

"Darf ich eintreten?" "Wozu? Wir wollen gleich eine Spaziersahrt machen. Dein Hut und dein Pelzhang sind unten in der Garderobe. Komm!"

Sie will noch etwas sagen, wird ihre Verwunderung über seine Elle äußern.

Aber schon hat er den Arm um ihre Taille gelegt und geleitet sie mit scherzenden Worten die Treppe hinab. Unten legt er rasch den kostbaren Pelzmantel um ihre Schultern, ist ihr beim Befestigen des silbergrauen Rembrandthutes behilflich, schlüpft selbst in seinen Ueberzieher, nimmt Hut und Stiel und gibt dem dienfertigen Portier einen Wink, einen Wagen heranzurufen.

Wenige Minuten später fährt "Mister Rodfeller" nebst Gemahlin die herrliche Secpromenade entlang, und die Augen der Vorübergehenden folgen voll Bewunderung dem vornehmen Paar.

"Mister Rodfeller" scheint seine Gattin wegen des unheimlichen Besuchs berührt zu haben; denn ihr Gesicht ist wieder fahl, wie jetzt.

Als sie von ihrer Spaziersahrt zurückkehren, betritt Rinaldo zuerst das Zimmer. Er hat mit einem raschen Blick vergewissert, daß es leer ist.

Dann erst läßt er Teresia eintreten. In der folgenden Nacht werden beide durch leise Töne vom Nebenzimmer her aus dem Schlaf gewekt. Teresia dreht das elektrische Licht an und horcht ängstlich.

"Die unheimliche Melodie. ... Auch hier?" Und plötzlich blickt sie in Tränen aus und birgt den Kopf an die Brust des Gatten.

"Was hat das zu bedeuten? Ich fürchte mich! Ich fürchte mich!"

Während er sanft das schwarzglänzende Saargerin- gel seines Weibes streichelt und ihr beruhigende Worte zuflüstert, überlegt er:

"Das wiesentliche Mal ist es heute, daß der sogenannte 'Todesruf' erklingt? ... Einmal ... zweimal ... vier, sechs, achtmal ... Heute bereits zum neunten, also zum - letztenmal!"

Er schaudert. Und dann? ... Und dann? ... (Fortsetzung folgt.)

in Ostafrika völlig ausgeschlossen ist. Es muß in allen Fragen ohne Rücksicht auf die Grenzlinien vorgegangen werden, wenn nicht die englischen Kolonien leiden sollen!

Diese mehr oder weniger amtlichen Worte richten sich direkt gegen Deutschland und werden durch die Äußerungen des Ministers Amerz bekräftigt: „Tanganika ist ein ebenso wesentlicher Teil des britischen Reiches als irgend ein anderes Protektorat!“

Der Weg, den England in Afrika geht, reicht im Grunde auf die Ideen Richthofens zurück, dessen Hauptaufgabe auf die strategische Beherrschung und Sicherung der Verbindungen des britischen Empire, besonders seiner Vormachtgebiete, gerichtet war; denn hier liegt die Stütze der britischen Weltmacht, die weder heute noch in Zukunft eine der ersehnten und befristeten Positionen aufgeben wird, deren Opferung die britischen Reichsinteressen beeinträchtigen würde. Das gleiche gilt auch für Ostafrika, wo die Entwicklung in derselben Richtung vorwärtsreißt.

In die westafrikanischen deutschen Besitzungen (Togo und Kamerun) haben sich England und Frankreich geteilt. Die bedeutend größere Hälfte von Kamerun, sowie Otiogo, unterliegen heute der Oberhoheit des eigentlichen französisch-afrikanischen, d. h. der Gebiete am Niger und Senegal und im Sudan. Westafrika und ein kleiner Teil von Kamerun ist der Verwaltung der britischen Kolonialverwaltung angeschlossen. Eine ernsthafte Möglichkeit des Wiedererwerbs besteht für den England überlassenen südlichen Teil von Kamerun. Die dort gelegenen Pflanzungen und Faktoreien befinden sich bereits seit der Londoner Verabredung in deutschem Privatbesitz; der Ausbau der deutschen Kolonialwirtschaft macht hier gute Fortschritte. Im übrigen wäre dies Gebiet allein nicht lebensfähig und ungeeignet für Deutschland, weil es keine Möglichkeit für eine größere Einwanderung bietet.

Frankreich hält unermüdet hart fest an den ihm zugesprochenen Mandatsgebieten, wenngleich sich schon mal eine Stimme erheben läßt, die den deutschen Kolonialwünschen entgegenkommt. In der Kolonialdebatte vom 17. Dezember 1925 erklärte der französische Kolonialminister, daß die französische Regierung nie daran denke, auf irgend einen Teil ihres Kolonialbesitzes und selbstverständlich auch nicht auf ein Mandat gegenüber Deutschland zu verzichten. Starker Widerspruch gegen französische Zugeständnisse geht besonders, wo der französische Vorschlag zu entnehmen ist, von einer kolonialinteressierten Gruppe der Kammer aus, die besonders den Einwand erhebt, daß Frankreich schon sehr viel Geld in Kamerun hineingesteckt habe. Die „L'Afrique Française“ schreibt im Hinblick auf Deutschlands neue Kolonialbestrebungen ein, daß der jetzige Zustand in Afrika sei endgültig; wo sollten noch Mandatsgebiete gefunden werden, da es in Afrika nicht mehr Länder ohne Herren gibt!

Vergegenwärtigen wir uns nun zum Schluß einmal kurz Frankreichs kolonialpolitische Ziele. Die französische Kolonialpolitik geht auf die Erhaltung des augenblicklichen Status aus. Allerdings ist dieser Kolonialbesitz für Frankreich lediglich ein Mittel zum Zweck förmlicher Macht. Die Sahara bildet heute kein unüberwindliches Hindernis mehr, sie ist nichts anderes als ein gewaltiges Hinterland, das die Verbindung der nördlichen afrikanischen Besitzungen (Algerien, Tunesien und Marokko) mit dem französischen Sudan ermöglicht (u. a. Projekt der Transsaharabahn). Der enge Zusammenhang dieses ungeheuren Komplexes unter Anlehnung an das Mutterland ist das erste Ziel aller kolonialpolitischen Frankreichs, das nach Albert Sarraut „seine Zugedrigkeit nicht mehr auf 40 Millionen, sondern auf 100 Millionen Menschen stützt, und das seinen gesamten Lebensunterhalt von einem Gebiet erlangen kann, das 20 Mal größer ist als das Mutterland.“

Die aber die französische Betrachtungsweise kolonialer Aufgaben im allgemeinen zeigt, treten für Frankreich die wirtschaftlichen Bedürfnisse vor dem Streben nach Macht und Schwärze zu einer einheitlichen Nation zu machen, und es durch die Militarisierung dieser Gebiete dahin zu bringen, der englischen Vorherrschaft auf dem Meere die militärische Vormachtstellung auf dem Lande gegenüberzustellen. Mit der Einverleibung Deutsch-Kameruns erhält dieser Block einen hohen Grad von Geschlossenheit. Immer härter zeigt sich in Afrika die Verschlebung der Machtverhältnisse, die in ihrer Weiterentwicklung neue internationale Reibungsflächen schaffen müssen. England steht in den französischen Bestrebungen eine Bedrohung seiner Lebensinteressen, die den ersten Gegenstand der englisch-französischen Machtpolitik bildet. Hinzu kommt die französisch-italienische Spannung in kolonialen Fragen, die der Briten als großes Plus in seinen Berechnungen zu verzeichnen hat. Hierüber ist ja in letzter Zeit schon genügend geschrieben worden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Schwierigkeiten die einer Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien entgegenstehen, unverkennbar groß sind. Demgegenüber steht das Recht und die Notwendigkeit deutscher Überlebenskolonisation, was auch von der Gegenseite nicht bestritten werden kann. Die Frage, welche Wege trotz aller Widerstände zur Wiederaufnahme neuer deutscher Kolonialpolitik führen können, gehört nicht in den Rahmen dieser Darstellung. Zu begrüßen ist, daß die Regierung Deutschlands berechtigten Kolonialinteressen immerhin große Beachtung schenkt, und man darf erwarten, daß sie zu einem ihr passenden Zeitpunkt die praktische Durchführung dieser Frage, d. h. die Wiederaufnahme kolonialer Tätigkeit, einleiten wird.

war dem Alten zuviel; er griff zum Knüttel, um nun seinerseits dem ungerateneren Schwiegersohn einen Denkzettel zu geben. Er vergriff sich aber in der Wut über den dafür geeigneten Körperbau und verlor ihm zwei Schläge auf den Kopf. Die Geschichte wird nun auch noch ein geräuschliches Nachspiel haben.

Am 14 und 15. August findet in Antonina der zweite Produktentmarkt Markt. Zur Ausbeutung gelangen: Reis, geschält und ungeschält; Zuderrohr; Branntwein und andere Zuderrohrprodukte; Früchte; Gemüse; Getreide; Geflügel und Eier; Rinder, Schweine, Ziegen, usw.; Milchprodukte; sonstige landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse. Die besten Produkte jeder der elf Klassen erhalten Geld- und Ehrenprämien. Zur Ausstellung gelangen nur Produkte aus dem Municipium Antonina.

Seit einigen Tagen weilt „Professor Mozart“ in Curitiba und fand großen Zulauf. Schließlich ist die Polizei eingeschritten. Unterm 1. ds. erhielt der Delegat des zweiten Distriktes vom Polizeichef folgenden Schreiben: „Da zu meiner Kenntnis gelangt ist, daß in dieser Hauptstadt eine Person ankam, die sich Professor Mozart betitelt und sich mit der illegalen Ausübung des ärztlichen Berufes befaßt, veranlasse ich, daß über diesen Fall eine strenge Untersuchung eingeleitet werde, um den Genannten der gesetzlichen Strafe zu überliefern. Diese Person betreibt unerlaubterweise den Heilberuf in der Rua Saldaña Marinho, am Sitz der Spiritistenvereinigung. — Gleichfalls ließ der Polizeichef Mozart zu sich rufen und verbot ihm bis auf weiteres die Fortsetzung seiner Tätigkeit.“

Das geschah, wie gesagt, am 1. Juli. Am 2. Juli ließ es, Professor Mozart sei verschwunden. Im Laufe des gleichen Tages wurde auch sein Sekretär Hodins unbeschädigt. Was die Hinterfolge angeht, so bringt darüber „Gazeta do Povo“ folgende interessante Ausführungen:

Ein Zeuge berichtet über die Stellung eines gelähmten Mädchens. Man fragt ihn, ob er das Mädchen vor der Heilung gesehen habe? — Nein! — Ob er wisse, daß es tatsächlich gelähmt gewesen sei? — Nein, ich sah sie aber geheilt fortgehen. — Das Blatt schickte einen Reporter zu den Sitzungen Mozarts, mit dem Aufrat, sich alles genau anzusehen. Es wurden Behandlungen gemacht, den ganzen Vormittag über. Keine einjige aber hatte Erfolg. Das Publikum wirkte heute nicht, sagte man dem Reporter. Er möge nachmittags 3 Uhr wiederkommen. Als er wiederkam, erfuhr er die Namen derer, die in seiner Abwesenheit geheilt worden waren. Es scheint also, die Kurien können die neugierigsten Augen scharfer Beobachter nicht vertragen.

Im Anschluß daran sagt das genannte Blatt, die Polizei habe eine wirksame und schnelle Aktion ergriffen, um Ausräucher zu kurieren.

Inzwischen ist Mozart wieder im Hospital erschienen. Er kurtet aber nicht mehr und reißt morgen wie der ab.

Dem Staatsgefangenen Mamud Assad, bekannt unter dem Namen Felipe Antonio, wurde durch Erlass des Staatspräsidenten die Strafe von 21 Jahren auf 15 Jahre ermäßigt.

João de Lima Pereira, der wegen Verlaufs von Vakzillinen vor dem Gerichte stand und freigesprochen wurde, ist von neuem verhaftet worden, und abermals dem Gerichte zur Aburteilung überwiesen zu werden.

In S. Mathias hat die Neuwahl des Vorstandes vom Club São Mathiense heftigen Unwillen unter einem großen Teil der Mitglieder hervorgerufen. Der dortige Polizeidelegat befürchtet ernste Zwischenfälle und hält die zeitweilige Schließung des Clubs für angebracht. Er hat gleichzeitig den Polizeichef um rasche Entsendung von Verstärkungen gebeten.

In Palmeira ist nun gleichfalls eine Kaffeekasse gegründet worden. In das Direktorium wurden gewählt: Dr. Francisco Sinto Pereira, Präsident; Capitão Alberto Aias, Vizepräsident; Braço Rio Branco, Sekretär; João Ferrario Lopes und João Müller Sekretäre.

In Paranaguá erkrankte der Polizeileutnant Ary Cunha. Nähere Einzelheiten über das Unglück, dem der tüchtige und beliebte Offizier zum Opfer fiel, sind noch nicht bekannt.

Infolge Bemühungen des Vereines „Frederico Chopin“ wird Curitiba demnächst Gelegenheit haben, den großen Pianisten Artur Schnitkin in einem Konzerte zu hören.

Österreichische Einwanderer. In S. Paulo weilt zurzeit unter Führung von Karl Salling eine Kommission österreichischer Kaufleute, um mit dem Staatspräsidenten Dr. Carlos de Campos über den direkten Kaffee-Export nach Österreich und über die Anleihe von 30 000 österreichischen Auswanderern im Staat S. Paulo zu verhandeln.

Witwensturm. Das Südliche Katholikon in Rio Grande do Sul wurde kürzlich von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht, der beträchtlichen Schaden anrichtete, obwohl er nur 10 Minuten andauerte. Viele Häuser kürzten ein, manche wurden vom Sturm fortgetragen, eines sogar samt seinen Insassen 300 m weit. Der Ort hat ein Bild grauenhafter Zerstörung; überall sah man abgebrochene Dächer, Trümmer eingestürzter Häuser, herausgerissene Türen und Fenster, entwurzelte Bäume, umgestürzte Wagen und zertrümmerter Hausgerät aller Art umherliegen. Auch Personen kamen zu Schaden.

Schiffsbauaufträge in Deutschland. Der Lloyd Brasileiro hat auf der Deutschen Werft in Hamburg drei Dampfer im Auftrag gegeben. Es handelt sich um die Schiffe „Paraguay“, „Argentina“ und „Uruguay“, die für die Flugschiffahrt zwischen Corumbá in Mato Grosso und Montevideo bestimmt sind. Die Dampfer erhalten eine Länge von 72 m, eine Breite von 11,60 m und einen Tiefgang bei voller Ladung bis 2,75 m. Die Schiffe bekommen aus der Augsburg-Allerberger Maschinenfabrik Dieselmotoren, die 330 Pferdekraft bei 325 Umdrehungen in der Minute entwickeln. Die Hochzüge erhalten Raum für 36 Fahrgäste erster und 50 zweiter Klasse. Mit dem Bau der Schiffe ist am 8. Juni begonnen worden.

Der Bandenführer Lampezo, der vor einiger Zeit tot gefolgt worden war, dann aber wieder aufgetaucht ist, treibt von neuem im Innern des Staates Pernambuco sein Unwesen. Er brandschäut die Ditschalen und Anhänglinge und schleift mit fort, was er nur erreichen kann. Man schätzt, daß ihm außer großen Mengen an Lebensmitteln bereits 1000 Contos in Geld in die Hände gefallen sind. Die Bevölkerung ist aufs äußerste beunruhigt. Hoffentlich gelingt es doch einmal den regulären Streitkräften, dem gefährlichen Burschen eine Falle zu stellen.

Einwanderung. Im ersten Halbjahr 1926 wanderten aus europäischen, asiatischen und amerikanischen Ländern 50 000 Personen in Brasilien ein. Das zeigt, daß Brasilien ein geliebtes Ziel der Auswanderer ist und daß es das Land nicht notwendig ist, eine besondere Propaganda für die Einwanderung zu entfalten. Es kann vielmehr seine Kräfte in den praktischen Ausbau des Besiedelungsdienstes heften und unter den Einwanderern eine sorgfältige Auslese halten.

Pharmazeutisches Laboratorium. Die bekannte Apotheke und Drogerie Minerva der Herren Maximo & Co. in Curitiba, die Filialen in Joinville und Ponta Grossa unterhält, hat eine wichtige und wertvolle Neuerung getroffen, indem sie ihrem hiesigen Hauptgeschäft, Praga Tradentes 57, ein neues, durchaus praktisch und modern eingerichtetes Laboratorium angegliedert hat.

Das Laboratorium befaßt sich nicht allein mit der Herstellung eigener registrierter Präparate für die pharmazeutische und Drogenabteilung der genannten Firma, sondern nimmt auch klinisch-chemische und analytisch-chemische Untersuchungen vor und will damit dem allgemeinen Interesse im breitesten Umfang dienen. Die Arbeiten im neuen Laboratorium erstrecken sich auf Untersuchungen von Blut, Auswurf, Harn, Organflüssigkeiten usw., ferner auf Reaktionen nach den Methoden von Wassermann, Sachs-Georgi und Meinelde, auf Prüfungen zur Bestimmung von Natrium, Kalium, Sarnstoff und Zuder im Blut usw., und außerdem werden auch Genußmittel, Mineralien, Wässer usw. analysiert, Impfstoffe angefertigt, Reinkulturen von Bakterien gezüchtet u. a. m.

Diese kurze Aufzählung zeigt, daß das Laboratorium sich ein weites Betätigungsfeld geklärt hat. Seine Leistung ist einem tüchtigen deutschen Fachmann unterstellt, Herrn Dr. Birkenbach, dem Assistenten von Geh. Rat Professor Anor am Chemischen Institut der Universität Jena. Wir bitten dieser Lage Gelegenheit, unter Herrn Dr. Birkenbachs lebenswürdiger Führung das neue Laboratorium zu beschäftigen und uns mit einer Reihe interessanter Arbeiten betraut zu machen, und können versichern, daß es sich um eine edelgemessene, mufterhafte Einrichtung handelt, die als bedeutende Errungenschaft gewertet werden darf und deren Anlage ihrem Vetter wie auch den Besitzern der Apotheke und Drogerie Minerva alle Ehre macht. Bezüglich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf die Anzeige in unserem Blatte und wollen nur wünschen, daß das neue Laboratorium von weiten Kreisen in Anspruch genommen wird und eine recht erfruchtliche, weitreichende Wirksamkeit zum allgemeinen Wohle entfalten kann.

Fliegerbesuch in Curitiba. Unsere Hauptstadt erhielt am letzten Freitag den überraschenden Besuch argentinischer Flieger. Wie schon in letzter Nummer berichtet, flogen in Buenos Aires argentinische Flieger zum Flug nach Rio auf, um dort die Ankunft ihrer Kameraden Duggan und Olivero aus dem Norden zu erwarten. Das Flugzeug sollte ursprünglich nur in Florianopolis und Santos Zwischenlandungen vornehmen. Am Freitag vormittag erhielt indessen der Municipalsprekter von Curitiba aus Florianopolis die Nachricht, daß die Flieger die katariener Hauptstadt um 8 Uhr 30 verlassen hätten und auch Curitiba einen Besuch abhalten würden. Dr. Goulin ließ sofort auf dem Flugplatz in Ponta Grossa, wie auch auf dem Prado alle Maßnahmen zur Landung der Flieger treffen. Um 1 Uhr 20 nachmittags erschienen das Flugzeug über Curitiba und ging bei Sta. Barbara nieder. Dr. Samuel Cesar und Dr. Adriano Goulin begrüßten die Flieger im Namen der Stadt und der Präfektur.

Am dem Fluge nahmen teil: der Flieger J. J. Saffel, der Mechaniker Frederico Brown und als Vertreter der „La Prensa“ Diego Argento. Der Flug über Curitiba verlief bei günstigem Wetter ohne jeden Zwischenfall.

Die Flieger wurden als Gäste der Stadt im Grande Hotel Moderno untergebracht, wo ihnen der Municipalsprekter ein Festessen offerierte. Die Flieger beschäftigten im Auto die Stadt und machten verschiedenen Behörden ihre Aufwartung.

Gestern morgen 9 1/2 Uhr flog das Flugzeug wieder auf, um den Flug nach Santos fortzusetzen.

Die bisher zurückgelegte Route war folgende: Buenos Aires — Montevideo 210 km in 1 Std. 10 Min.; Montevideo — Pelotas 520 km in 3 Std. 20; Pelotas — Porto Alegre 245 km in 1 Std. 37; Porto Alegre — Florianopolis 400 km in 3 Std.; Florianopolis — Curitiba 350 km in 3 Std. 50.

Auszeichnungen. Der Bundeskanzler von Österreich, Dr. Kamel, hat dem österreichischen Konsul in Victoria, Herrn Robert Langen, dem Direktor des Telegraphen in Rio de Janeiro, Herrn Carlos Drummond Brasilian, dem Musikprofessor und Naturforscher, Herrn Prof. J. G. Foetterle in Petropolis, und dem Vorstandmitglied des österreichischen Hilfsvereines in Porto Alegre, Herrn Josef Anton, das Ehrenzeichen vom Roten Kreuz verliehen.

Die Ferien für Handelsangestellte. Das Nationale Arbeitsamt hat den Entwurf der Ausstellungsbestimmungen zum Gelehe der Ferien für Handelsangestellte vollendet. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende:

Angestellte und Arbeiter in Handels- und Handbetrieben, in Wohnstätten- und Krankenanstalten und in journalistischen Betrieben haben einen gesetzlichen Anspruch auf jährlich 15 Tage Ferien. Als Angestellte und Arbeiter dieser Art gelten alle Personen, die unter Kontrolle arbeiten, einzeln in welcher Form ihre Arbeit verrichten. Kommissionsmitglieder sind nur insoweit eingeschlossen, als ihre Arbeit nicht mehreren Betrieben zugleich zufließt.

Das Anrecht auf die Ferien wird nach jährlicher Arbeit in ein und demselben Betriebe erworben. Die Ferien umfassen 15 Arbeitstage ohne Abzug, es sei es, daß der Angestellte mehr als 6 Tage im Jahre gearbeitet hat. Bei der Zeitwahl sind die Interessen des Betriebes zu berücksichtigen; auch bleibt es der Vereinigungsabteilung gegeben werden.

Gehalt und Lohn sind für die Ferien ungekürzt, und zwar im Voraus zu entrichten. Hörsagen an Grattifikationen usw. dürfen nicht vorgetragen werden. Als Basis gilt der Durchschnittsbetrag, der in der letzten Jahreshälfte verdient wurde. Angestellten, die in den letzten drei Monaten entlassen wurden, ist eine entsprechende Vergütung zu gewähren.

Die Kontrolle obliegt dem Obersten Arbeitsamt. Die Betriebe ein genaues Reptier ihrer Angestellten mit Identitätskarten unterbreiten. Die Arbeiter erhalten mit Photographien versehenen Personalausweise, worin ebenso wie in den Geschäftsbüchern der betriebsführenden Kontrolle durch Blum und Abrechnung genau die Urlaubsgewährung eingetragen wird. Diese Aufstellungen sind innerhalb 90 Tage, am Tage der Annahme des Entwurfes an gerechnet, zu führen und die Listen dem Amt einzuliefern, nach zuführende und die Listen dem Amt einzuliefern, nach widerhandelnde verfallen Strafen von 50 000 Contos, die der Staatskasse zufließen und gezwungen eingezogen werden können. Etwaige Beschwerden an das Nationale Arbeitsamt zu richten.

Der vorstehende Entwurf kommt von Libanio de Rocha das und gilt nur für Handelsangestellte. Der Entwurf wird in der Hauptsache in seiner gegenwärtigen Fassung angenommen werden. Die Bestimmungen bezüglich der Ferien für Industrielle und andere Arbeiter dürften wohl in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Bundeshaushalt.

Vom Bond überfahre. In Rio wurde der Direktor des Banco do Brasil, Fortunato de Almeida, von einem Bondswagen erfasst und trug einen Bein- und Armbruch davon. Der Verwundete wurde im Hospital gebracht und erhielt dort den Besuch zahlreicher Freunde. Sein Zustand ist ernst.

Ein neues Flugprojekt. Als Vertreter der Juniors A G ist der deutsche Flieger Fritz Junger nach Buenos Aires gereist, um die Möglichkeiten für die Einrichtung einer Luftverkehrslinie zwischen Buenos Aires und Rio de Janeiro zu prüfen. Die geplante Linie soll sowohl dem Perlonen- wie auch dem Warenverkehr dienen. Es wäre zu begrüßen, wenn dieser Plan Wirklichkeit würde. Junger haben bereits in Südamerika seinen Fuß gefaßt. Ihre Flugzeugverhältnisse einen regelmäßigen Luftverkehrslinien in Kolumbien, in Chile, in Bolivien und zwischen Buenos Aires und Montevideo. Es ist also nicht daran zu zweifeln, daß die Gesellschaft auch für unsere Provinz verwirklicht wird, sofern sie, was aufrecht zu halten wäre, die erforderliche Unterstützung seitens der in Frage stehenden Regierungen findet.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Polarforschung. Zum ersten Male in der Geschichte werden die Polarforscher in Deutschland, wahrscheinlich in Köln, zum ersten Male. Es wird berichtet, daß im Herbst eine Expedition stattfinden werde, auf der die wissenschaftliche Erkundung der Polargebiete erörtert werden soll. Auf der Expedition der Nordpolforscher dürften ausschließlich Pläne für eine Expedition im Lufthaus nach dem Nordpol entworfen werden. Die herrschenden meteorologischen und magnetischen Verhältnisse sollen mehrere Monate hindurch sorgfältig untersucht werden. Auch hat die Führung dieser Expedition übernommen.

Amerikanische, deutsche, russische und japanische Flieger dürften an dieser Expedition, die mit Unterstützung der deutschen Regierung rechnen kann, teilnehmen. — Flugwesen. Die Komplexwerke in Berlin planen den Bau eines Rieserflugzeuges für den Postverkehr zwischen Deutschland und Nordamerika. Die Strecke soll in 36 Stunden durchflogen werden. Das soll ein Flug zwischen Hamburg und Rio in 24 Stunden stattfinden. Das Flugzeug wird im Laufe des Jahres 1926 fertiggestellt werden und mit 10 Motoren ausgerüstet werden und eine Stundenleistung von 250 Kilometer entwickeln. Das Riesenflugzeug soll einen Aktionsradius von 4000 Kilometer besitzen.

Heroplanung. Auf der Sitzung des Reichsrates in Berlin wurde die Frage der Heroplanung abgelehnt. Die Heroplanung wurde abgelehnt.

Stalen. Gehaltsaufbesserung. Eine parlamentarische Kommission trat zusammen, um die Gehaltsaufbesserung für zahlreiche Beamte des Reichsrates zu prüfen. Die Kommission stellt, daß wegen der hohen Lebenshaltungskosten für die Angehörigen etwas gehoben sollte, die unter Zugrundelegung des alten Gehalts bezahlt werden müßten. In der Sitzung nahmen teil die Kardinalen Caspari, Delat, Metzger del Val und Barrell.

Mussolini. J. Spaccek, der Führer der tschechoslowakischen Nationalisten, sagte bei einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Ponolo“ Mussolini ist der gefeierteste Mann der Welt. Er ist nicht das erste Mal in der Geschichte, daß die Welt durch den Welt eines Sohnes Roms verändert wird.

Schweiz. Völkervereinigung. Der spanische Außenminister erklärte, daß Spanien an der Völkervereinigung teilzunehmen würde. Die Völkervereinigung ist ein notwendiges Element der Welt.

Die Mitteilung läßt für Spanien die letzten Hoffnungen schwinden, daß es einen künftigen Reichstag erhalten wird. In Völkervereinigung rechnet man mit der Möglichkeit, daß nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkervereinigung und der Reorganisation des Reiches Spanien doch schließlich einen künftigen Reichstag erhalten wird, um den verhängnisvollen Bruch in der europäischen Einheit zu verhindern.

Da Spanien aber jetzt Scheinbar dem Völkervereinigung keine Interessen an freien Städten entgegen, nimmt man als sicher an, daß die künftigen Reichstage auf dem Septemberparlament nur den Großmächten vorbehalten bleiben werden.

China hat mitgeteilt, daß es sich nur dann mit einer nichtkündigen Reichstage begnügen werde, wenn zuerst Deutschland sein anderes Staat im September in der Völkervereinigung aufgenommen werde. Ebenfalls werden Polen seine Ansprüche auf einen künftigen Reichstag geltend machen.

Es heißt, daß unter diesen Umständen im August eine außerordentliche Reichstag einberufen werden wird, um eine Lösung des Problems zu finden.

Die englischen Liberalen richteten an ihre Regierung die dringende Aufforderung, Deutschlands Aufnahme in den Völkervereinigung im Interesse des europäischen Friedens nach Möglichkeit zu beschleunigen, da dies der einzige Weg sei, die Welt zu retten. Der nordeuropäische Senator Borch erklärte: „Der Völkervereinigung ist auf der Grundlage der Völkervereinigung aufgebaut worden. Sobald die Staaten in der Welt, die ihre Interessen in einer anderen Reichstage sehen, versuchen, aus dem Völkervereinigung herauszu-

Inland.

Curitiba. Manoel dos Santos, der beim Sitzungsbeilief ergriffen wurde, ist auf Verfügung des Polizeichefs in die dem Terenajal angelegte Abteilung für Arbeitsunfähige überführt worden.

In Ribeirão Claro wurde Benedicto de Alvaorenza von Euclides Portrio de Oliveira beim Billardspiel erschossen. Der Mörder wurde auf frischer Tat verhaftet.

In União da Victoria trieb sich ein arbeitsfähiger Tagelöhner und gewohnheitsmäßiger Schwelcher namens Santi Anna umher. Er wurde aufgegriffen und nach Curitiba geschickt.

In Mangueira, Municipium Cambará, kam es im Verlauf einer häuslichen Szene zwischen dem Hofbesitzer Aldeides de Campos und seinem Schwiegersohn José Bernardo Rodrigues zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Brasilianer zog schließlich seinen Revolver und schloß zweimal auf seinen Schwiegersohn, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Das

Polen. Explosion. Bei den Manövern explodierte bei Nowe eine Granate inmitten einer Abteilung Soldaten 40 Personen wurden getötet.

Handw.-Vaterst.-Verein

Den geschätzten Mitgliedern hiermit zur gefl. Kenntnis, dass mit dem 1. Juli ds. Js. der neugewählte Kassierer, Herr Albin Lippmann (Padaria do Comercio), Rua Barão do Rio Branco Nr. 41, Ecke Rua André de Barros, die Kassenverwaltung übernommen hat.

Tento-Brasil. TURNVEREIN



Den Besten von Alten zur Kenntnis, dass die Anzeigen vom ersten Halbjahr 1926 beim Kassierer Herrn August Loefer abgeliefert werden können.

Heirat

Schweizer. 1 Jahr im Lande, 50 Jahre alt, alleinstehend, mit etwas Geld. Sucht Lebensgefährtin. Angebote erbeten unter E. G. 1469 an die Exp. ds. Bl.

Elisab.-Verein

Mittwoch, den 7. Juli 3 Uhr nachmittags im Turnverein. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird höflich gebeten.

Deutsch-österreichische Gemeinde

Den geschätzten Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, dass vom 1. Juli ab die Mitgliedsbeiträge die jährlichen Beiträge einfließen.

Klempner- und Maschinenbau

Wir bauen geschäftl. Abtomatolische, Tafel-, Kaffee-, Bodenwalzmaschinen etc. Angebote erbeten an Antonio Seifert, Santa Catharina.

Damenhüte

Letzter Mode in Filz, Seide, Stroh aller Qualitäten werden auf Bestellung angefertigt und umgeändert. Blumen, Federn, Garnituren etc. stets auf Lager. Placé und Stickereien werden ausgeführt.

Glaserei

Carico & Guilherme Tiburcius, Rua Barão do Rio Branco 30, Curitiba - Paraná. Große Auswahl in Augengegenständen aus besten Materialien.

die von tausenden von Frauen aller sozialen Klassen verankert wurde. 80 Arbeiterinnen hielten Ansprachen. Die Kundgebung fand im Syndicat Hall, wobei folgende Resolution angenommen wurde:

Tüchtige Maurer und Handlanger

Empreza de Construcçoes Keller, Krüger & Cia. Alameda Lourenço Pinto 12 Curitiba. 1403

Zentrifugal-Schleuder

Trommel aus Kupfer, mit Hartgummi ausgekleidet, 50 cm Durchmesser, neu, um den halben Restpreis zu verkaufen. 1409

Günstige Schiffspassagen

von Europa nach Brasilien für Ihre Verwandt u. Bekannt. - Ausflüge erstellt. S. Weber, São Paulo, Rua Augusta 423.

Zu verkaufen

Terren, 22 x 73, gelegen zwischen Rua Itoupava und Amintas de Barros, 2 Fronten. 1370

Ein Mädchen

geflucht, das etwas lochen kann. 1407

Hut-Kursus

Am 12. Juli beginnt wieder ein neuer Hut-Kursus nach der neuesten Methode. Vollständig erlernt in 2 1/2 Monaten.

Billig zu verkaufen

ein Grundstück, 26 m Front, 93 m tief, mit kleiner Doppelwohnung. Eine Wohnung kann gleich bezogen werden.

Kinderloses Ehepaar

Sucht auf 6 oder 12 Monate probeweise eine tüchtig geübte kleine Jagenda zu übernehmen, mit Vorrecht auf späteren Kauf.

Wichtig!

Beyer's Modenblatt. Zu der Besprechung in Nr. 71 des "Rempach".

Moden-Zettung

auf etwas weniger als 900 Rs., portofrei, herabzulassen, wenn für 12 Monate bestellt (Jahresbezugspreis 22 Mk., für 6 Monate 12 Mk.).

Achtung!

Meiner werthen Kundschafft zur gefälligen Nachricht, dass ich mein Atelier für Damenschneiderei in der Rua Mariztorcorda 105 wieder eröffnet habe.

Massives Haus

mit 14 900 Quadratmeter Land, langjähriges Geschäftshaus, an verkehrsreicher Straße 6 km von Curitiba gelegen.

Vier Kolontelose

in Affonso Penna gelegen, mit Wohnhaus, Schuppen, Stallungen u. s. w., im ganzen oder einzeln zu verkaufen. 1350

Zimmermann

übernimmt Reparaturen, Umbauten, sowie alle im Fach vorkommenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.

Ein Sitio

20 Hektare, mit Wald und Plantagen, Rindern, 21 Bohnen, Schuppen etc., 1 Wagen mit 4 Pferden und Weizen, 35 Hektar, 2 1/2 km von der Station Laranjeiras, in Pacatuba gelegen.

Nüt den Königen und die Regierung auf, sich dafür einzusetzen, dass alle Streitfälle des Landes durch Schlichter und rechtliche Handlungen geregelt werden.

Grosser Jahres-Ausverkauf

des bekannten Warenhauses Casa Pacheco

Selbstkosten-Preise auf alle ARTIKEL!

Für Damen: Wollstoffe - Seidenstoffe - Baumwollstoffe - Pelzwaren - Weisswäsche - Strümpfe aus Seide und Baumwolle - Taschentücher - Damentaschen - Handschuhe - Echarpes - Regenschirme - Sonnenschirme - Zahn- und Nagelbürsten usw. usw.

Für Herren: Anzugstoffe - Oberhemden - Unterhemden - Unterhosen - Pyjamas - Strümpfe - Strumpfhalter - Taschentücher - Hosenträger - Sweater - Krawatten usw. usw.

Für Kinder: Anzüge - Spielhosen - Tricot-Kleidchen - Polainas - Baby Deckchen - Strümpfe - Handschuhe usw. usw.

Ausserdem empfehlen wir Teppiche - Madras Gardinen - Brise bise - Stores - Gardinen - Bett- und Schlafdecken - Betttücher - Tischdecken - Servietten - Handtücher - Badelaken - Morins - Cretonnes - Leinen - Parfümieren usw. usw.

Ueberzeugen Sie sich persönlich von den gebotenen Vorteilen. Hauer, Irmão & Cia. - Rua José Bonifácio 9. Telephone 345.

Donnerstag, 8. Juli 1926

Grosses Schlachtfest

Bar Paraná

Sekretär

Im Oesterreichischen Konsulate in Curitiba wird der Posten eines besoldeten Sekretärs vergeben.

„A PEROLA“

Rua Riachuelo 65 :: Curitiba. Empfehl ein grosses Lager in allen Sorten moderner Juwelen, Uhren-Gold- und Silberwaren, sowie Optik etc. etc.

Kontorhilfskraft

Für sofort wird eine junge Kontorhilfskraft für alle vorkommenden Arbeiten gesucht.

J. Essfelder & Cia.

Rua 15 de Novembro Nr. 103.

Erdbeben. Die seismographische Station in London registrierte neue Erdbeben in mehreren Ländern Europas. Ägypten. Unglücksfall. Bei einem Erdbeben wurden mehrere Häuser ein. 60 Personen wurden getötet.

Hervorragend -

in PREIS und Güte sind unsere Neuen Stoffe zu neuen Preisen

Zephyre für Hauskleider, Andrez für Schulkleider, Wollstoffe in feinen Farben. Preise im Fenster.



Gesucht

tüchtige Köchin sowie ein Kellner. Bar Paraná, Rua 15 de Novembro Nr. 24.

MINERVA

Apotheke - Drogerie. Hauptgeschäft: CURITYBA. Filialen: Joinville, Ponta Grossa.

Eröffnung.

Teile der werthen Kundschafft mit, dass ich in Juvevé, in der Nähe der Cervejaria Brasileira eine Autoreparaturwerkstatt eröffnet habe.

Ihrer Schwester, Ihrer Gattin, Ihrer Braut,

-- ja selbst Ihrer werthen Frau Mutter können Sie kein schöneres Geschenk machen, als ein dezentes Parfüm, ein Manicure- oder Näh-Etui, wovon Ihnen die reichhaltigste Auswahl nur bei Carlos Luhm, - Riachuelo 52, ohne Kaufzwang vorgelegt wird.

Geschäfts-Empfehlung!

Untersolbnehmer empfiehlt sich zur Anfertigung von Herrengarderobe, Wasch-Anzüge, Arbeitelohn 30000, Stoff-Anzüge, Arbeitslohn 50000.

Heinrich Kniggendorf, Schneidermeister

Praça 19 de Dezembro 15, (gegenüber dem Mercado).

Banco Allemão Transatlantico

Curityba
Rua Marechal Floriano Peixoto 5
Caixa postal N
Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank Berlin
Kapital und Reserven: 37 Millionen Goldmark

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Deposten- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln u. Schecks auf alle bedeutenden Plätze des In- u. Auslandes.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten.

Kurs-Geschäfte jeder Art.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstige bankmässige Transaktionen.

Eröffnung von Sparkassen-Konten zu den günstigsten Bedingungen.

1436

Verlangen Sie

überall
Bahr's
Seife
1871
Kokos-Seife
„ILONA“

Pension Koch

Schöne Zimmer mit voller Pension. Hält sich auch den geehrten Reisenden bestens empfohlen.

Gute Küche. Mässige Preise

1433 CURITYBA
Rua João Negrão 1a

Dr. Carlos Holier

Prakt. der Chirurgie, Gynäk. und Pariser Hospitalier. Allgemeine Praxis.

Spezialbehandlungen der Haut- Haartrankeiten, Farnwege und Geschlechtsleiden 1427

Rabiet für:
Höhensonne - Diathermie - Ultraviolet Strahlen- und Elektrolyse (Med. Kosmetik) Praça Tiradentes 57 (über Univera). Sprechst. 10-12 vormitt und von 4-6 nachm.
Wohnung: Praça Tiradentes 1

Haarausfall

Flechten, Grind und andere Erkrankungen der Kopfhaut werden geheilt durch

Flor do Sul

(Marca registrada)
das beste Präparat der Gegenwart Flor do Sul wurde prämiert auf der Zentenarioausstellung in Rio de Janeiro. Geprüft von der Saude Publica 586

Verkauf: Casa Bichels CURITYBA: Rua 15 de Novembro 70



Dieses einzige sichere Mittel zur Vertilgung der eiligen

Baratten

erhalten Sie in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.
Goldene Medaille - S. Paulo. März 1925.
Hauptniederlage:
Drogaria Sulassa
1434 Curityba.

Vergrößerungen

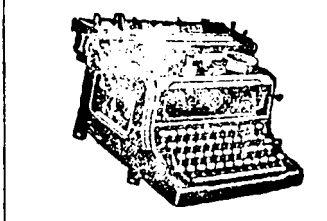
von Stickmustern aller Art, für Weisswäsche und Bunstickerien, werden billig und schnell angefertigt in der

1059
CASA BICHELS
Rua 15 de Novembro 70



1441

Schreibe überall nur mit Rheinmetall



Prospekte und Preise durch den Vertreter 1447
Carl Wahle, Blumenau
Estado de Santa Catharina

Casa Sto. Antonio

Buch u. Devotionalienhandlung. Fabrikation von Statuen in allen Grössen.

Reparatur u. Renoverung von Statuen.

Schneider-Werkstatt für Paramente Fahnen und Priesterkleidung.

Verkauf von religiösen Zeitschriften em gros und em detail.

Heinrich Heins

Rua Quintino Bocayuva 72
Caixa postal 2906
Telephon Central 2817
Telegr.Adr.: „Heins“
São Paulo.

Waldemar Grummt

1430
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 2 bis 5 Uhr
Rua Machado 26.

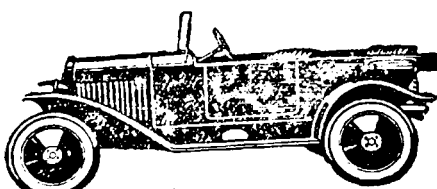
Billig zu verkaufen

1 Singer Nähmaschine, Federbettzeug, 2 Schreibstische, Photographenapparat, Mandoline, alterhand Riederstühle, wie auch Baby-Wägel, gute Bücher, und noch verschiedene.
1386
Rua Comendador Araújo 22.

Bitte lesen, probieren und urteilen BOETTGERSCHE PRAEPARATE

leben, welche durch jahrelange gute Erfolge sich immer grössere Beendrestelle erworben haben.
Wir fabrizieren:
Vermicoida. Ein altbekanntes und sicher wirkendes Mittel zur Bekämpfung sämtlicher Eingeweideparasiten bei Menschen.
Vermicapsulas (in 2 Grössen hergestellt für Erwachsene und für Kinder) hat gegenüber dem Vermicida das Angenehme, daß es in Kapseln genommen und somit den Geschmack in keiner Weise beeinflusst. Wirkung garantiert.
Pillulas Ferma. Ein sehr schnell blutbildendes Mittel. Der Blutgehalt rot. der Schwäche wird fräftigt. Befestigung des Stuhles. In subreiner Magenleiden und Anämie. Wohlblutendbottig ist bekannt als bestes Mittel Sullen und Gelerkeit.
Energen. Ein hervorragendes Blut- und Nervenstärkungsmittel. anregend und Verdauung fördernd.
Balsamo Branco (Lebensbalsam) wird angewendet bei Malaria, den, Herzschwäche, Blähungen. Stärkt den Magen und den Appetit an.
Balsamo Allemão. (Deutscher Balsam) gegen Bauchgrimmen, Magenbeschwerden.
Pillulas contra Sezoas. Ein Fiebermittel von hervorragender Kraft. Heilt jedes Fieber in kürzester Zeit, wie Sezoa, Malaria, Cholera etc.
Sadol. Blut- und Irtperfräftigendes Eisenextrakt von vorzüglicher Wirkung bei Schwächezuständen, Blutarmut, Reizbarkeit und Refonovalegenien Frauen, werdende Mütter, blasse Kinder, sowie Erwachsene gebrauchten bei Sebung der Gelundheit und des Wohlbefindens. Sadol enthält alle Stoffe, die zur Bildung von Blut notwendig sind.
Pomada São Jorge wird angewandt bei frischen sowie alten Wunden und Bräunungsstellen, von großer Heilkräft; vielfach erprobt und gelobt.
Pomada contra Sarna. Durchgreifendes Mittel gegen Rötze, Krätze, Schuppen, Senne e Sal. Zusammengelehtes Wöfährmittel. In Vädchen zu haben.
Matacarrapatos. Ein billiges und sicherwirkendes Mittel gegen Krätze, Läuse, Krätze, Bicho-Pernes und sonstige Unreinigkeiten der Haut bei Kindern. Befestigungen nehmen entgegen:
Gulherme Schwind. Curityba
Carlos Luhn. Curityba
Boettger & Cia., Brusque, Santa Catharina.

Deutsche fahrt deutsche Wagen!!



Die ersten VIER-SITZER-KLEIN-AUTOMOBILE

OPEL

sind angekommen bei
Fernando Hackradt & Cia., Sattig Ltda.
Rua 15 de Novembro 96 CURITYBA
Caixa Postal 420.

1198 A Propagandista-18

Hamburg-Amerika-Linie

Regelmässiger Schnell-Dampfer-Dienst zwischen Europa, Brasilien und dem La Plata.

Nächste Abfahrten von São Francisco do Sul nach Rio Grande Montevideo und Buenos Aires

Schnell-Dampfer „Württemberg“ 30 Juli
Schnell-Dampfer „Baden“ am 2. September
Schnell-Dampfer „Bayern“ am 26. September
Schnell-Dampfer „Württemberg“ am 31. Oktober
Schnell-Dampfer „Baden“ am 2. Dezember
Schnell-Dampfer „Bayern“ am 26. Dezember.

Diese Dampfer sind zur Hauptzwecke für die Beförderung von Passagieren dritter Schiffsklasse eingerichtet; sie führen eine vorzügliche dritte Klasse mit Kammern zu 2, 4, u 6 Betten, Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon, Bücherei, Kino, u. s. w.

Ausserdem haben sie eine kleine Kabinen-Einrichtung (I Klasse) für 8 bis 10 Passagiere. 14:3

Wegen näherer Informationen, Platzbelegung, Fahrtscheine u. s. w. wende man sich an die

AGENTEN:

Basilio Corrêa & Truppel
São Francisco do Sul

Wollen Sie

Ihre Produktion erhöhen

1439 **So benutzen Sie** die technisch wie hygienisch in jeder Beziehung einwandfrei hergestellten Erzeugnisse der

Sociedade Metal Graphica, Limitada

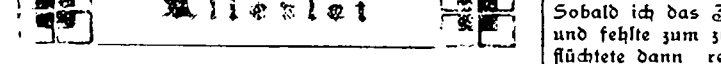
Curityba -- Avenida João Gualberto 9.
Telephone 68 :: Caixa Postal 79 :: Telegr. „Somegra“

Grösste und leistungsfähigste Blechballage-Fabrik am Platze

Blechdruckerei Lithographie

Anfertigung aller Arten Dosen für Konserven, Café, Tee, Bombons, Fott, Honig, Pomade etc in allen Grössen in runder und viereckiger Ausführung, unbedruckt und bedruckt vom einfachsten bis zum feinsten Farbendruck.

Spezialität: Feinst ausgeführte Blechplakate in Prägung.



Im Kampf mit dem Tiger. Der in London erscheinende „Observer“ brachte unlängst die Erzählung eines aufregenden Abenteurers, welches ein englischer Regierungsbeamter in Indien auf der Tigerjagd erlebte. Mr. E. A. Smythies, Gouverneur der forsten der Vereinigten Provinzen Indiens, erzählt das Erlebnis folgendermassen:
Meine Frau und ich waren über Weihnachten in eines der besten Jagdreviere Indiens zur Tigerjagd gereist. Eines Morgens erhielten wir Meldung, daß in der vergangenen Nacht ein Tiger in einer Farm mehrere Kinder gerissen habe. Wir fuhrten sogleich los. Ich lag an der Stelle des letzten Risses zwei Jagdpanzern aufstellen. Mein Stand befand sich am Rande einer kleinen Eichtung dicht vor der Stelle, an welcher in der vergangenen Nacht der Tiger ein Kind gerissen hatte. Die Kanzel meiner Frau war rechts rückwärts von mir in der Gabelung eines hohen zylindrischen Baumes eingebaut und befand sich etwa 4 1/2 Meter über dem Erdboden. Der Stamm hatte einen Durchmesser von mindestens einem Meter. Als Ködertier war vor meinem Hochstand ein junger Bulle angebunden. Ich lag nur ganz kurze Zeit, als einer meiner Beobachtungsleute, die ich an den heranfahrenden Wecheln auf Bäumen postiert hatte, durch Klopfen an den Stamm mir das verabredete Zeichen vom Herannahen eines Tigers gab. Gleichzeitig hörte ich den Tiger zweimal brüllen. Etwa drei Minuten später sah ich durch die Zweige den Tiger rasch und tief geduckt heranschleichen.
Als er auf die vor meiner Kanzel befindliche Eichtung heraustrat, schoß ich — und fehlte. Der Tiger sprang in die Deckung der Dschungeln zurück. Kurze Zeit später kam der angebundene Bülle bei seinem Herumzittern in die Nähe des Busches, hinter welchem der Tiger verschwunden war. Kaum hatte er die Stelle erreicht, als ich das gestreifte Raubtier durch die Büsche, diesmal im vollen Galopp, ankommen

sah, wobei es ein markerschütterndes Gebrüll ausließ. Sobald ich das Ziel frei hatte, schoß ich wieder — und fehlte zum zweitenmal. Der Tiger fuhrte und flüchtete dann rechts von mir unter meinem Stand vorbei gegen die Kanzel, auf der meine Frau lag. Als er eben auf etwa 30 Schritt quer an ihr vorbeikam, schoß sie und traf den Tiger etwa 8 Zentimeter über dem Herzen und dicht unter dem Rückgrat. So daß er laut brüllend sich nach vorwärts überücklug.
Jetzt beginnt der ganz ungläubliche Teil meiner Geschichte: Der Tiger drehte sich voll Mut um, sah meine Frau auf der Kanzel und nahm sie sofort an. Das große Raubtier kletterte den fast senkrechten Baum gleich einer jahren Kacke hinauf, mit seinen Vorderpranken den Baum umklammernd. Bei einer raschen Bewegung nach rechts rückwärts hatte ich die neben mir auf der Bank bereitgelegten Patronen heruntergeworfen. Ich war in einer furchtbaren Lage, denn ich mußte beim Schuß befürchten, meine Frau zu treffen. Der Schuß krachte, als der Tiger etwa halbwegs zur Kanzel geklettert war. Die Kugel streifte nur das Fell am unteren Rande der Brust. Als ich den Verischluß aufriß, bemerkte ich zu meinem Schrecken, daß ich nur noch eine einzige Patrone hatte. Beim Aufblicken nach dem Eaden sah ich meine Frau aufrecht in der Kanzel stehen. Das Gewehr hatte sie in das Maul des Tigers eingeschoben, so daß der vordere Teil des Laufes auf mehr als Handbreite im Rachen verschwand. Der Tiger hielt sich mit Kinn und Vorderpranken an der Außenwand der Plattform fest. Ich hörte den Abzug des Gewehres meiner Frau klappen, aber es war ein Versager. Der Tiger lag mit mindestens zwei Drittel seines Körpergewichtes auf dem Augenrand der Kanzel, während die Hinterpranken frei in der Luft hingen. Durch die Anstrengung des mächtigen Tieres, sich hinaufzuschwingen, kam die Kanzel in starkes Schwanken. Ich mußte sehen, wie meine Frau das Gleichgewicht verlor und nach rückwärts über den Rand der Plattform hinunterfiel. Der Tiger schien das Verschwinden meiner Frau gar nicht bemerkt zu haben; über den Gewehr-lauf hinweg sah ich noch, wie er mit aller Kraft

versuchte, die Plattform der Kanzel zu ersteigen. So schoß ich meine letzte Patrone ab, und dem Himmel sei Dank, sie traf ihr Ziel, indem sie, wie sich nachher herausstellte, das Herz durchschlug.
Krachend stürzte das mächtige Tier kopfüber aus der Höhe herab zu Boden und blieb dort, für mich durch Büsche verdeckt, liegen. Die furchtbare Aufregung, in der ich mich befand, ist wohl verständlich. Ebensovienig wie meine Frau wußte ich, daß das Tier tot war. Ich wußte nur, daß ich keine Patrone mehr hatte und daß ich meiner Frau nicht helfen konnte.
Mrs. Smythies erzählt ihr Erlebnis wie folgt: „Ich hatte nur eben Zeit aufzuspringen, als ich schon den großen Kopf des Tigers mit den beiden Pranken über den Rand der Plattform auftauchen sah. Indem das Tier leise knurrte, streifte sein heißer Atem mein Gesicht. Einer plötzlichen Einaebung folgend, rief ich ihm den Kauf meiner Büchse in den Rachen und zog ab. Aber es knallte nicht, die Patrone hatte versagt. Ich hörte noch das Knirschen der Zähne des Tigers am Stahl des Laufes, sah eine Vorderpranke sich meinem Fuß nähern, trat zurück, verlor das Gleichgewicht und fühlte dann, daß ich durch die Luft flog. Ich hatte ganz den Eindruck, daß ich dem Tiger mitten in den offenen Rachen fiel, und der Gedanke bligte mir durch das Gehirn: das ist der Tod. Es fehlt mir vollkommen die Erinnerung daran, ob und wie ich nach dem Sturz auf dem Boden aufschlug. Ich sehe mich nur noch mit dem Aufwand äußerster Kraft durch das Dschungelgelaue und über quer liegende Baumstämme rennen, jeden Augenblick erwartend, daß das Untier auf mich springen werde.“
Der Tiger war ein kapitales Männchen, zwei Meter 80 Zentimeter lang, er hatte drei Kugeln, eine zwischen Herz und Rückgrat, einen Streifschuß am unteren Teile der Brust, während der letzte Schuß das Herz zerrissen hatte.
Chapman unerschöpflich gehtnt? Vor kurzer Zeit ist, wie man sich erinnert, der berühmte amerikanische „Gentleman-Bandit“ Chapman gehent worden. Er war zum Tode verurteilt worden, weil er angeblich



In keinem Hause sollte das echte seit Jahren bewährte
Dr. Hommels Haematogen
fehlen, denn dieses ist das Kräftigungsmittel für jung und alt.
Verkauft in allen grossen Apotheken u Drogerien.
Vertreter für ganz Brasilien:
DROGARIA SUISSA
Sigel, Etzel & Cia.
Curityba —
L. D. S. P. Nr. 198 — 28. — 1918

einen Vollgast getötet hatte, der ihn verhaften lassen wollte. Nunmehr hat Mr. Dudding, der Vorsitzende der Gesellschaft zur Unterückung von Strafgefangenen Entlassen, den Gerichtsbehörden ein Schreiben geschrieben, in dem er behauptet, daß Chapman das zur Last gelegte Verbrechen gar nicht begangen hat. Er lenne den wirklichen Täter. Dieser lebe unbeschadet in New York und sei bereit, sich dem Gericht zur Verfügung zu stellen und den Beweis zu erbringen, daß man ihm zuzuschere, daß ihm ein Todesurteil erlassen bleibe.
Eine Gedächtnisrede auf dem Schlachtfeld von Oern. Das englische Publikum wird sich aufgefascert, Geldpenden für die Errichtung einer Gedächtnisrede auf dem Schlachtfeld von Oern zu leisten, wo sich die heiligen Kämpfe während des Weltkrieges abspielte haben. Ebenso soll dort eine Schule errichtet werden, die für die Kinder der Soldaten der englischen Kriegsgräberkommission sein soll. Diese Beamten haben ihren Kämpfern enthaltort in dieser Erde des heiligen Schlachtfeldes wohnen wöchentllich durchschmittllich tausend Befehlshaber den britischen Inseln kommen, um die blutigen Kämpfe zu bekräftigen.
Beseichnend. „Warum nennst du jenen traktieren einen Sonntagsmaler?“ — „Er trifft mich.“
Einfalt. Mittag am Kurfürstendamm in Berlin. Von einem daherehenden Auto wird der alte Herr laut überfahren. Der Chauffeur brems und ruft: „Ueberfahrenen, aber verhältnismässig heil überkommenen, wütend zu: „Vorwärts!“ — „Angsthaft“ — „Kommen Sie nochmal zurück?“
Auseinanderfegung. „Sie haben mich überfahren.“ — „Sie haben mich nicht überfahren.“ — „Es ist wahr, aber ich habe es nicht gefühlt.“